

(dem Unartigen) von Meißen († 1307) gegen die Schwaben, Böhmen und Oesterreicher gekämpft und sich ausgezeichnet haben. 1353 und 1356 sei Wittich von Einsiedel mit dem Landgrafen Balthasar von Thüringen nach Spanien und England gezogen, so erzählt Valentin König in seiner *Historia Einsideliana*.¹⁾

Wittichs Sohn ist Conrad von Einsiedel gewesen, der zur Zeit des Kaisers Siegmund und des Kurfürsten Friedrich des Streitbaren von Sachsen († 1428) 1426 mit in der Schlacht vor Auffsig in Böhmen gekämpft, auch einen Zug nach Palästina unternommen und von den Saracenen gefangen worden sein soll (vgl. Valentin König). Auch um diesen Conrad von Einsiedel hat die Sage²⁾ ihre Netze gesponnen. Unter den Edlen Sachsens, die 1426 mit Kurfürst Friedrich dem Streitbaren gen Auffsig gegen die Hussiten zogen, befand sich auch Conrad von Einsiedel auf Gnandstein mit. Er gehörte zu den Wenigen, die dabei ihr Leben nicht verloren und floh auf das Schloß Schreckenstein bei Auffsig. Doch auch diese Burg mußte sich den Hussiten ergeben, Conrad aber ward das Leben geschenkt. Zum Danke dafür gegen Gott pilgerte er zum heiligen Grabe nach Jerusalem. Aber schon unterwegs ward er von den Saracenen gefangen und 30 Jahre in Sklavenketten gehalten, bis er 1455 durch die Niederlage der Türken bei Belgrad in die Hände der Ungarn geriet, die ihm die Freiheit schenkten. Hoffnungsvoll kehrt er zur Heimat zurück und zur Gattin. Schon schlägt sein Herz hoch beim Anblicke seines Schlosses Gnandstein. Am Thore seiner Burg begehrt er Einlaß, aber er wird schnöde abgewiesen, denn niemand, auch die Gattin nicht, wollte den längst für tot gehaltenen wieder erkennen, und in seine Güter hatten sich seine Verwandten geteilt. Endlich erkannte ihn seine Gemahlin, aber die verteilten und vererbten Güter konnte er nicht wieder erhalten. Sein Sohn Wilhelm von Einsiedel³⁾ starb auf gewaltsame Weise, als er 1493 mit Kurfürst Friedrich den Weisen († 1525) zum heiligen Grabe pilgerte. Interessant ist bei diesem Berichte Königs, daß außer Wilhelm von Einsiedel auch Lucas Cranach bei diesem Zuge beteiligt war, und daß König sagt, Lucas Cranach habe sonst Müller geheißten.

Von einem andern, nämlich von Nicolaus (oder auch Claus genannt) von Einsiedel, der vielleicht ein Sohn Wittichs von Einsiedel und ein Bruder Conrads von Einsiedel war, ist uns bekannt, daß er der Vater Hildebrands von Einsiedel († 1461) gewesen und seine Gemahlin eine von Stange. Mit diesem Hildebrand von Einsiedel

¹⁾ Das Manuskript des König'schen Werkes ist im Schloßarchiv zu Gnandstein zu finden; ²⁾ Gräfe: *Volksagen* pag. 285; ³⁾ Valentin König: *Einsiedelsche Historia*.